

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. September 2018, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industriesektor verliert im August weiter an Dynamik

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler August-PMI bei 54,6 Punkten (Flash: 54,6, Finalwert Juli: 55,1)
- Beschleunigte Produktionssteigerung, Auftragszugang weist jedoch das niedrigste Plus seit zwei Jahren aus
- Besorgnis über Zölle und Welthandel belasten Ausblick

Datenerhebung: 13.- 23. August 2018

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (August)*

Niederlande	59,1	2-Monatshoch
Irland	57,5	7-Monatshoch
Österreich	56,4	20-Monatstief
Deutschland	55,9 (Flash 56,1)	2-Monatstief
Griechenland	53,9	3-Monatshoch
Frankreich	53,5 (Flash 53,7)	3-Monatshoch
Spanien	53,0	2-Monatshoch
Italien	50,1	24-Monatstief

Das Wachstum des Eurozone-Industriesektors verlangsamte sich im August ein weiteres Mal und fiel so schwach aus wie zuletzt im November 2016. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0.5 Punkte auf 54.6 sank und damit die Vorabschätzung bestätigte. Seit 62 Monaten notiert der Index allerdings ununterbrochen über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Dass die Industrie seit Jahresbeginn spürbar an Dynamik verloren hat, ist auch daran zu erkennen, dass der PMI seit seinem Rekordhoch im Dezember 2017 sechs Punkte verloren hat. Verlangsamt hat sich das Geschäftswachstum in allen drei von der Umfrage erfassten Industrie-

bereichen. Der Investitionsgüterbereich war im August erneut führend, gefolgt vom Vorleistungsgüterbereich.

Auf Länderebene gingen die Entwicklungen auch diesmal wieder weit auseinander. Mit beschleunigten Steigerungsraten belegten die Niederlande und Irland auf der PMI-Rangliste die beiden vorderen Plätze. Österreich und Deutschland vermeldeten erneut kräftiges Wachstum, und auch in Griechenland, Frankreich und Spanien ging es solide aufwärts. Der italienische Index sank hingegen auf ein Zwei-Jahrestief und verzeichnete wie im Juli annähernden Stillstand.

Die Produktion wurde im August wieder stärker ausgeweitet als in den beiden Vormonaten, obwohl der Zuwachs an Neuaufträgen so schwach ausfiel wie zuletzt vor zwei Jahren. Dies sorgte im August bei zahlreichen Unternehmen für einen leichten Aufbau der Fertigwarenlager.

Analog zum Geschäftswachstum ließ seit Jahresbeginn auch die Auslandsnachfrage nach. Im August fiel das Exportorderplus fast genauso niedrig aus wie zum annähernden Zwei-Jahrestief im Juli. Abgeschwächt hat sich der Zuwachs an Auslandsbestellungen in Deutschland, Italien und Spanien, Frankreich verbuchte nach den Einbußen im Juli nur ein hauchdünnes Plus. Angezogen haben die Exporte in Griechenland, den Niederlanden und Irland, und auch Österreich vermeldete wieder einen moderaten Zuwachs.

Die Auftragsbestände nahmen mit der niedrigsten Rate seit über zwei Jahren zu. Der Stellenaufbau blieb zwar überdurchschnittlich stark, unterm Strich kam es diesmal aber zu so wenig Neueinstellungen wie seit Februar 2017 nicht mehr. In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern stieg die Beschäftigung, allen voran in Deutschland und in

den Niederlanden. Frankreich und Italien vermeldeten hingegen nur einen vergleichsweise moderaten Stellenaufbau.

Aufgrund der Verteuerung von Stahl, mineralöl-basierten Produkten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen blieb der Anstieg der Einkaufspreise zwar stark, er schwächte sich gegenüber den beiden Vormonaten jedoch ab. Lieferengpässe trugen ebenfalls zum Preisanstieg bei, so die Befragten. Wegen niedriger Lagerbestände auf Seiten der Lieferanten verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten auch im August spürbar.

Da die Unternehmen bestrebt waren, die höheren Einkaufspreise an ihre Kunden weiterzugeben, legten die Verkaufspreise im Berichtsmonat abermals überdurchschnittlich stark zu, die Steigerungsrate war jedoch die niedrigste im bisherigen Jahresverlauf.

Die angespannten globalen Handelsbeziehungen und die mögliche Einführung von Zöllen belasteten im August auch den Ausblick der Unternehmen. So fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist weniger optimistisch aus als im Juli – von den hohen Werten zum Jahreswechsel ganz zu Schweigen.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

“Die Industrieunternehmen der Eurozone steigerten ihre Produktion im August erneut kräftig. Allerdings sorgten die zunehmenden Sorgen über die weitere Konjunktorentwicklung dafür, dass sich Ausblick infolge des Zwei-Jahrestiefs beim Auftragseingang weiter eintrübte.

Hauptgrund für die im Vergleich zum Jahresbeginn spürbar nachlassende Nachfrage war das niedrigste Exportorderplus seit knapp zwei Jahren. Zurückzuführen war dies nicht zuletzt auf die Aufwertung des Euro, doch laut Umfrageteilnehmern hat sich die Nachfrage auch tatsächlich abgeschwächt, während die Risikoaversion gestiegen ist.

Geschadet haben den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist allerdings auch Sorgen über einen möglichen Handelskrieg, die negativen Auswirkungen von Zöllen, der Brexit und andere politische Verwerfungen. Folglich sackte der entsprechende Index im August auf den zweitniedrigsten Wert seit November 2015 ab.

Kein Wunder also, dass auch der Jobaufbau so schwach ausfiel wie zuletzt vor eineinhalb Jahren – wenngleich er immer noch relativ kräftig ist.

Die gute Nachricht ist, dass der Preisdruck nachgelassen hat – was der schwächste Anstieg der Verkaufspreise seit einem Jahr zeigt. Dies dürfte den Anstieg der Verbraucherpreise in den nächsten Monaten dämpfen.”

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der August 2018 Flash-EMI basierte auf 90% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.